

Quartalsbericht zum 30. September 2006

► **Geschäftsentwicklung**

Kapazitätsauslastung

Im Mai 2006 hat MATERNUS mit der Neueröffnung der Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtung „Am Steuerndieb“ in Hannover seine Gesamtkapazität von 3.812 Betten im Vorjahr auf 3.894 Betten erhöht. Von der Gesamtkapazität entfallen aktuell 2.929 Betten auf das Segment Pflege und 965 Betten auf das Segment Rehabilitation.

Die Zahl der pflegebedürftigen Personen stieg im MATERNUS-Konzern im dritten Quartal 2006 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 1,7 % und gegenüber dem Vorquartal 2006 um 1,3 % an. Die Auslastungsquote entwickelte sich aufgrund der pre-opening-phase in unserer im Mai in Betrieb genommenen Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtung in Hannover im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres mit 86,5 % (Vorjahr: 87,6 %) leicht zurück.

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres blieb die Auslastung im MATERNUS-Konzern für beide Segmente insgesamt gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mit 86,0 % unter dem Vorjahreswert von 86,8 %. Bereinigt um die neue Senioreneinrichtung blieb die durchschnittliche Auslastung mit 86,9 % (Vorjahr: 86,9 %) konstant.

Rechnungslegung nach IFRS

MATERNUS hat mit dem 1. Januar 2005 konzernweit ihre bisherige HGB-Berichterstattung auf die Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Die Zahlenangaben im Rahmen der Quartalsberichterstattung wurden sowohl für den aktuellen Zeitraum der Quartalsberichterstattung, als auch für die jeweiligen Vergleichszeiträume nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt.

► **Umsatz- und Ergebnisentwicklung** **MATERNUS-Konzern**

Im Konzern stiegen die Umsatzerlöse vom 1. Januar bis zum 30. September 2006 auf 77,5 Mio. € (Vorjahr: 76,7 Mio. €), das entspricht einer Steigerung um 1,0 %.

Der MATERNUS-Konzern erreichte ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €), das entspricht einer EBITDA-Marge von 8,6 %. Der Rückgang resultiert aus sonstigen Rückstellungen für Steuerrisiken in Höhe von 1,4 Mio. €.

Zum 30. September 2006 verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) auf -2,3 Mio. € (Vorjahr: -3,1 Mio. €) bedingt durch geringere Zinsaufwendungen aufgrund von Tilgungen.

Im dritten Quartal 2006 blieb das EBT trotz Belastung aus den Steuerrisiken weiter positiv und verbesserte sich von 0,2 Mio. € im Vorjahr auf 0,4 Mio. € im laufenden Geschäftsjahr. Gegenüber dem ersten Quartal (-1,9 Mio. €) bzw. dem zweiten Quartal (-0,8 Mio. €) konnte im dritten Quartal 2006 eine deutliche Steigerung um 1,2 Mio. € des EBT erzielt werden.

► Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ging die Kapazitätsauslastung zum 30. September 2006 aufgrund der Einführungsphase der neuen Einrichtungen im Durchschnitt auf 91,6 % zurück (Vorjahr: 92,9 %).

Der Anteil der Umsatzerlöse dieses Segments am Gesamtumsatz beträgt 76,0 % (Vorjahr: 75,6 %). Insgesamt stiegen in diesem Bereich die Umsatzerlöse von 58,0 Mio. € auf 58,9 Mio. €. Das Segment verfügt über eine Kapazität von 2.929 Betten (Vorjahr: 2.819).

In diesem Segment wurde ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) erzielt, das entspricht einer EBITDA-Marge von 15,3 %.

Das Quartalsergebnis nach Steuern wurde belastet durch Rückstellungen für zu erwartende Umsatzsteuer- und Körperschaftsteuerzahlungen, die im Rahmen der Betriebsprüfungen der Jahre 1997 bis 2001 gebildet wurden.

Mit weiteren abgeschlossenen Pachtverträgen wird MATERNUS die Kapazitäten im Pflegesegment bis Ende 2007 um mindestens 400 Betten steigern.

► Segment Rehabilitation

Im Segment Rehabilitation blieb die Kapazitätsauslastung in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 im Durchschnitt mit 69,5 % (Vorjahr: 69,8 %) nahezu konstant.

Im Bereich der Rehabilitationskliniken sind die Umsatzerlöse in den ersten neun Monaten mit 18,6 Mio. € (Vorjahr: 18,7 Mio. €) konstant geblieben und tragen mit 24,0 % zum Gesamtumsatz im Konzern bei.

In diesem Segment wurde ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) erzielt, das entspricht einer EBITDA-Marge von 4,3 %. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem im Vorjahr als außerordentlichen Ertrag vereinbarten Forderungsverzicht der MATERNUS AG, aus höherem medizinischen Bedarf für AHB-Patienten und vermehrten Kosten für Personalberatung. Unter Eliminierung dieser außerordentlichen Position ergibt sich ein vergleichbares Ergebnis im Vorjahr in Höhe von 1,2 Mio. €.

► Ergebnisentwicklung (MATERNUS AG)

In diesem Segment wurde in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)

in Höhe von -3,1 Mio. € (Vorjahr: -2,0 Mio. €) erzielt. Der Rückgang ist auf die gebildeten sonstigen Rückstellungen für Umsatzsteuer zurückzuführen.

Die MATERNUS-Kliniken AG erzielte bis zum 30. September 2006 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von -5,6 Mio. € (Vorjahr: -3,0 Mio. €). Die Verschlechterung im EBT der ersten neun Monate 2006 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist auf einen höheren Aufwand aus Abschreibungen von Forderungen gegenüber den beiden Rehabilitationskliniken und auf die sonstigen Rückstellungen für Steuerrisiken zurückzuführen.

Investitionen

Im Rahmen unserer Erneuerungs- und Ersatzbeschaffung von Ausstattungsgegenständen sowie aufgrund der laufenden Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen investierten wir bis zum 30. September 2006 rund 0,9 Mio. €. Für das gesamte Geschäftsjahr sind konzernweit Investitionen in Höhe von 2,0 Mio. € geplant.

Mitarbeiter

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006 beschäftigte die MATERNUS-Kliniken AG durchschnittlich 11 Mitarbeiter (Vorjahr: 13). Im MATERNUS-Konzern waren im gleichen Zeitraum 2006 durchschnittlich 2.036 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.079) beschäftigt. Am 30. September 2006 waren im MATERNUS-Konzern 2.073 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 2.074).

Anzahl der Aktien / Grundkapital / Kapitalerhöhung

Die nicht bezogenen Aktien aus der Kapitalerhöhung im letzten Jahr sind im Rahmen einer Privatplatzierung durch die VEM Aktienbank AG, München im Zusammenwirken mit der Gesellschaft bis zum 18. April 2006 ausgewählten Investoren und den Aktionären bestmöglich, jedoch mindestens zu einem Bezugspreis von 2,50 € angeboten worden. Nach Abschluss und Eintragung der Kapitalerhöhung sowie nach der Zeichnung der privat platzierten Aktien beträgt das Grundkapital 52.425.000 € und wird in 20.970.000 Stückaktien eingeteilt. Auch die Barkapitalerhöhung ist damit abgeschlossen

Aktionärsstruktur

Abgesehen von der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt ist dem Vorstand derzeit kein Unternehmen oder Einzelinvestor bekannt, die auf sich mehr als fünf Prozent des Aktienkapitals vereinen und somit der gesetzlichen Meldepflicht unterliegen. Im April 2006 haben sich aufgrund der Meldung der WCM die Stimmrechtsanteile von 75,58 % auf 73,04 % reduziert, nachdem die Barkapitalerhöhung von 705.520 Aktien im Handelsregister eingetragen wurde. Derzeit befinden sich demnach 26,96 % der Aktien im Streubesitz.

Kursentwicklung

Der Kurs der MATERNUS-Aktie entwickelte sich zu Beginn des ersten Quartals 2006 deutlich aufwärts. So stieg der Aktienkurs bis Anfang März 2006 mehrfach über die Marke von 2,50 €, bis er zum Quartalsende mit einem Kurs von 2,24 € abschloss. Im Laufe des zweiten Quartals 2006 schwächte sich der Kurs der MATERNUS-Aktie auf 1,75 € ab. Zum Ende des dritten Quartals 2006 erreichte der Kurs der Aktie einen Tiefstand von 1,51 €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des dritten Quartals hat der Vorstand unseres Hauptaktionärs, die WCM, per ad-hoc-Mitteilung am 18.10.2006 gemeldet, dass die HSH Nordbank den der WCM ursprünglich bis zum 31. Juli 2007 gewährten Kredit in Höhe von knapp 200 Mio. € außerordentlich gekündigt hat. Die Bank erwartet die Rückführung des Kredites bis 25. Oktober 2006. Unabhängig davon lässt die WCM das Vorgehen der Bank rechtlich prüfen.

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG ist nach Prüfung des Sachverhaltes zu der Auffassung gekommen, dass die Kündigung des Kredites keinen unmittelbaren Einfluss auf das Geschäft des MATERNUS-Konzerns hat. Es ergeben sich lediglich mittelfristig Risiken für die MATERNUS-Kliniken AG, denen der Vorstand mit geeigneten Maßnahmen begegnet.

► Ausblick

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiter in einem kräftigen Aufschwung. Das reale Bruttoinlandsprodukt hat bis zum Ende des dritten Quartals 2006 deutlich zugenommen und wird sich bis zum Jahresende fortsetzen.

Getragen wird diese Entwicklung zudem neben dem Produktionsanstieg durch die gestärkte Binnen- nachfrage im privaten Konsum. Damit hat sich die ursprünglich zurückhaltende Erwartungshaltung der deutschen Wirtschaft für 2006 zum Positiven gewandelt.

Die Gesundheitsreform 2006 endet erwartungsgemäß in einem Kompromiss. Der verabschiedete Koalitions-Kompromiss blieb deutlich hinter den Erwartungen und Möglichkeiten zurück. Die zur Kosteneindämmung notwendige Marktöffnung blieb ebenso aus wie die Stärkung der Prävention im Bereich der Rehabilitation.

Für das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen geht MATERNUS für die nächsten zwölf Monate von einem moderaten Auslastungs- und Umsatzanstieg aus. Die Kapazitätsauslastung liegt weiter auf einem hohen Niveau.

Die Übernahme und Inbetriebnahme neuer Einrichtungen wird darüber hinaus zu einer höheren Bettenkapazität und daraus resultierend zu einem insgesamt verbesserten Jahresergebnis führen.

Die Ergebnisplanung 2006, die am 28. November 2005 vom Aufsichtsrat genehmigt wurde, schließt eine Planungsrechnung für die Jahre 2007 und 2008 ein. Danach werden die Ergebnisse des MATERNUS-Konzerns sich aus heutiger Sicht im Jahr 2006 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches sowie aufgrund der verbesserten Zinsergebnisse nach der Kapitalerhöhung verbessern. Ein operatives EBIT (unter Eliminierung von 1,4 Mio. € Sondereinflüssen) von rd. 4,0 Mio. € ist aus heutiger Sicht weiterhin erreichbar.

Für den Bereich Rehabilitationskliniken wird auch in 2006 die Unterstützung durch die MATERNUS-Kliniken AG notwendig sein.

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG beabsichtigt, das strategische Konzept für die MATERNUS-Gruppe (schrittweiser Ausbau z.B. durch den Erwerb, die Managementübernahme und der Einbringung chancenreicher Beteiligungen) konsequent fortzuführen. Attraktive Akquisitionsmöglichkeiten werden auch zukünftig genutzt, wobei Übernahmen entweder auf Basis langfristig abgeschlossener Mietverträge mit den Eigentümern der entsprechenden Einrichtungen oder in engem Zusammenwirken mit Fondsgesellschaften, die die Finanzierung der jeweiligen Immobilie übernehmen, erfolgen.

Dies sowie die nahezu abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen lassen eine verbesserte Ertrags- und Liquiditätssituation für die Zukunft erwarten. Insbesondere wird nach Abschluss der Immobilien-Transaktionen mittelfristig eine deutliche Reduzierung der Verbindlichkeiten angestrebt. Die separate Immobilien-Transaktion ist zunächst unterbrochen worden, weil unser Hauptaktionär derzeit die Immobilien im Rahmen des Aktienpaketes zum Verkauf anbietet.

Der Vorstand ist überzeugt, mit dem von MATERNUS beschrittenen Weg Risiken in einem begrenzten Rahmen halten zu können und gleichzeitig Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen.

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Stindl Assfalg

Langenhagen, 31. Oktober 2006

Kennzahlen

		30.09.2006	31.12.2005	Veränderung
Bilanzsumme	(Mio. €)	183,2	184,8	-1,6
Langfristiges Vermögen	(Mio. €)	169,8	173,2	-3,4
Kurzfristiges Vermögen	(Mio. €)	13,4	11,6	1,8
Eigenkapital	(Mio. €)	24,0	24,6	-0,6
Langfristige Schulden	(Mio. €)	114,8	114,4	0,4
Kurzfristige Schulden	(Mio. €)	44,4	44,4	0,0
Eigenkapitalquote	%	13,1	13,3	-0,2
Cashflow-Kennzahlen		01.01.-30.09.2006	01.01.-30.09.2005	
Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	(Mio. €)	1,5	5,0	-3,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(Mio. €)	-0,9	-1,7	0,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(Mio. €)	0,8	-1,7	2,5
Ergebnis- und andere Kennzahlen		01.01.-30.09.2006	01.01.-30.09.2005	
Umsatz	(Mio. €)	77,5	76,7	0,8
EBITDA	(Mio. €)	6,7	8,1	-1,4
EBIT	(Mio. €)	2,3	3,5	-1,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	(Mio. €)	-2,3	-3,1	0,8
Konzern-Periodenüberschuss (nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter)	(Mio. €)	-4,1	-4,0	-0,1
Personalaufwand	(Mio. €)	43,7	43,3	0,4
Mitarbeiter (zum Stichtag)		2.073	2.074	1

Konzern-Bilanz

Aktiva

	30.09.2006 T€	31.12.2005 T€
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	13.260	13.330
Sachanlagen	151.308	154.843
Finanzielle Vermögenswerte	459	434
Latente Steueransprüche	4.754	4.625
	169.781	173.232
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	389	389
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.287	3.994
Finanzielle Vermögenswerte	430	430
Steuerforderungen	861	104
Sonstige Vermögenswerte	839	453
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.594	6.208
	13.400	11.578
Bilanzsumme	183.181	184.810

Konzern-Bilanz

Passiva

	30.09.2006 T€	31.12.2005 T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	51.939	48.383
Gewinnrücklagen	12.147	5.553
Bilanzverlust	-40.075	-29.335
	24.011	24.601
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage		1.384
Langfristige Schulden		
Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	27.809	22.142
Finanzverbindlichkeiten	81.621	87.274
Passive latente Steuern	1.822	1.494
Rückstellungen für Pensionen	3.549	3.549
	114.801	114.459
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.404	1.596
Finanzverbindlichkeiten	19.367	18.740
Kurzfristiger Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	8.007	7.805
Sonstige Verbindlichkeiten	3.224	6.320
Steuerverbindlichkeiten	658	687
Sonstige Rückstellungen	11.709	9.218
	44.369	44.366
Bilanzsumme	183.181	184.810

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. bis III. Quartal

	01.01.-30.09.2006 T €	01.01.-30.09.2005 T €
Umsatzerlöse	77.509	76.741
Andere aktivierte Eigenleistungen	5	10
Sonstige betriebliche Erträge	2.497	1.375
Gesamtleistung	80.011	78.126
Materialaufwand	14.781	14.150
Personalaufwand	43.658	43.253
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.836	12.631
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	6.736	8.092
Planmäßige Abschreibungen	4.477	4.640
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	2.259	3.452
Zinserträge	75	75
Zinsaufwendungen	4.670	6.605
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.336	-3.078
Ertragssteuern	343	-378
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) vor Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	-2.679	-2.700
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-1.466	-1.250
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) nach Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	-4.146	-3.950
Verlustvortrag	-35.929	-39.247
Einstellung in Rücklagen		
Bilanzverlust	-40.075	-43.197

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

III. Quartal

	01.07.-30.09.2006 T €	01.07.-30.09.2005 T €
Umsatzerlöse	26.448	25.965
Andere aktivierte Eigenleistungen		
Sonstige betriebliche Erträge	1.332	388
Gesamtleistung	27.780	26.353
Materialaufwand	4.640	4.767
Personalaufwand	13.900	13.440
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.810	4.260
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.430	3.886
Planmäßige Abschreibungen	1.488	1.512
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.942	2.374
Zinserträge	30	26
Zinsaufwendungen	1.595	2.236
Ergebnis vor Steuern (EBT)	377	164
Ertragssteuern	323	125
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) vor Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	54	289
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-585	-586
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) nach Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	-531	-297
Verlustvortrag	-35.929	-39.247
Einstellung in Rücklagen		
Bilanzverlust	-36.460	-39.544

Konzern-Kapitalflussrechnung

Cash-Flow

Veränderung Netto-Umlaufvermögen

	01.01.-30.09.2006 T €	01.01.-30.09.2005 T €
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.517	4.967
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	-899	-1.746
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	776	-1.723
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.394	1.498
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.114	1.965
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.508	3.463

Segmentberichterstattung

für das I. bis III. Quartal 2006

Primäre Segmentinformation zum 30.09.2006	Rehabili- tation 2006	Senioren- und Pflege- einrichtungen 2006	MATERNUS- Kliniken AG 2006	Über- leitungen 2006	Gesamt 2006
	01.01.-30.09. T€	01.01.-30.09. T€	01.01.-30.09. T€	01.01.-30.09. T€	01.01.-30.09. T€
Umsatzerlöse, gesamt	18.575	58.935	0	-1	77.509
Vorjahr	18.676	58.067	0	-2	76.741
Segmentergebnis (EBIT)	-859	6.487	-6.238	2.869	2.259
Vorjahr	2.912	6.368	-1.497	-4.331	3.452
Anzahl Mitarbeiter (zum Stichtag)	366	1.700	12	0	2.073
Vorjahr	390	1.637	12	0	2.074

Segmentberichterstattung

für das III. Quartal 2006

Primäre Segmentinformation 01.07.-30.09.2006	Rehabili- tation 2006	Senioren- und Pflege- einrichtungen 2006	MATERNUS- Kliniken AG 2006	Über- leitungen 2006	Gesamt 2006
	01.07.-30.09. T€	01.07.-30.09. T€	01.07.-30.09. T€	01.07.-30.09. T€	01.07.-30.09. T€
Umsatzerlöse, gesamt	6.387	20.062	0	-1	26.448
Vorjahr	6.594	19.372	0	-1	25.965
Segmentergebnis (EBIT)	438	3.393	-2.402	514	1.943
Vorjahr	3.758	2.788	1.524	-5.696	2.374
Anzahl Mitarbeiter (zum Stichtag)	366	1.700	12	0	2.073
Vorjahr	390	1.637	12	0	2.074

Konzern-Eigenkapitalspiegel

zum 30.09.2006

	Gezeichnetes Kapital T€	Gewinn- rücklagen T€	Konzern- Bilanzverlust T€	Konzern- Eigenkapital T€
01. Januar 2005	27.698	5.553	-39.247	-5.996
Kapitalerhöhung				
Konzernjahresfehlbetrag (-)			-3.653	-3.950
30. September 2005	27.698	5.553	-43.197	-9.946
01. Januar 2006	48.383	5.553	-29.335	24.601
Kapitalerhöhung	3.556			3.556
Einstellung in Rücklagen		6.594	-6.594	0
Konzernjahresfehlbetrag (-)			-4.146	-4.146
30. September 2006	51.939	12.147	-40.075	24.011

Anhangsangaben

Der vorliegende Abschluss des dritten Quartals 2006 wird nach den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss der MATERNUS-Kliniken AG zum 31. Dezember 2005 aufgestellt. Hierbei kommen alle bis zum 30. September 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) bzw. seiner Gremien zur Anwendung. Eine vorzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener IFRS oder deren Interpretationen wurde nicht vorgenommen.

Der Zwischenbericht für das dritte Quartal 2006 entspricht den Vorschriften des IAS 34.

Die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

► **Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MATERNUS-Kliniken AG, als oberstes und beherrschendes Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Kontrolle i.S.d. IAS 27.13 ausübt.

In der Zwischenberichtsperiode ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises durch den Erwerb oder die Veräußerung von Tochtergesellschaften.

► **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Einzelabschlüsse der in den MATERNUS-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung der IFRS nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder sich aus einem vertraglichen oder anderen Recht ergeben. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen sowie bei Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36 unterzogen. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt in der Regel im vierten Quartal des Geschäftsjahres. Soweit sich hieraus niedrigere Zeitwerte ergeben, führt dies zu einer erfolgswirksamen Abschreibung. Ergibt sich zum Erwerbszeitpunkt ein passivischer Unterschiedsbetrag, so wird dieser sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

► **Währungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Da alle Konzernunternehmen nur national tätig sind, entfallen Währungsumrechnungen.

► **Erläuterungen zur Segmentberichterstattung**

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche abgegrenzt nach operativen, der Art der Dienstleistung abgegrenzten Teileinheiten des Konzerns, die regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht werden, um die wirtschaftliche Lage des Konzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gem. IAS 14 („Segment Reporting“) primär berichtspflichtigen Segmente dar. Das sekundäre Berichtsformat der geographischen Regionen wird aufgrund des rein nationalen Geschäfts des Konzerns nicht angewendet. In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche ausgewiesen, die wie folgt strukturiert sind:

► **Segment Pflege**

► **Segment Rehabilitation**

► **MATERNUS-Kliniken AG**

In der MATERNUS-Kliniken AG werden primär intersegmentäre Dienstleistungen erbracht. In der Spalte Überleitungen werden die Beträge aufgeführt, die segmentübergreifende Transaktionen darstellen und im Rahmen der durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert wurden.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf das immaterielle Vermögen und das Sachanlagevermögen ausgewiesen. Abschreibungen auf Finanzanlagen sind nicht enthalten.

► Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden zum Anschaffungszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 38 eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden über den Zeitraum ihrer Nutzung linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern bewegen sich dabei zwischen 3 und 5 Jahren. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairmenttest unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3 bzw. IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen, als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem Impairmenttest unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet („Impairment-only-approach“).

Firmenwerte, die vor dem Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz 1. Januar 2004 entstanden sind und nach den handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften mit den Rücklagen verrechnet wurden, bleiben unter Anwendung der Vereinfachungsregel nach IFRS 1 auch im IFRS-Konzernabschluss verrechnet.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang dargestellt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Hierbei kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

	in Jahren
Gebäude	40 bis 44
Mietereinbauten	3 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 20

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten dafür, den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten und Überholungskosten werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. In Situationen, in denen sich eindeutig gezeigt hat, dass Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen führen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die entsprechenden Vermögenswerte einem Impairmenttest unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die um die planmäßigen Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Werthaltigkeitstest

Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) werden bei Geschäfts- oder Firmenwerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen und den übrigen Vermögenswerten nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten (Cash-Generating-Unit). Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der mittelfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, aktuelle Entwicklungen werden berücksichtigt. Die Abzinsung auf den Bilanzstichtag erfolgt unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze.

Entfällt der Grund für eine im Vorjahr erfasste Wertminderung, erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen ist daher von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung und nicht von einer bestimmten formalen Vertragsform abhängig.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber („Operating Lease“), werden die Leasingraten im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen lagen in der Berichtsperiode nicht vor.

Im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen grundsätzlich Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie andere Wertpapiere. Diese Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) an. Letztere werden zu Börsenwerten angesetzt. Änderungen der Marktwerte werden hierbei erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung wird ein Impairment-Test vorgenommen und daraus resultierende Abschreibungen erfolgswirksam erfasst. Soweit der Börsenwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Aus diesem Grund werden die Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen separat ausgewiesen und zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Der Steuersatz wird unter Berücksichtigung des Körperschaftsteuersatzes und des Solidaritätszuschlages ermittelt. Da im Wesentlichen alle Leistungen des Konzerns von der Gewerbesteuer befreit sind, wird diese Steuer bei der Berechnung der Steuerlatenz nicht mit herangezogen.

Vorratsvermögen

Die Vorräte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die Vorräte werden nach einer Wertberichtigung für veraltete Positionen mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Rückstellungen für Pensionen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt. Sonstige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Nach der Rechnungslegungs-Interpretation Nr. 1 (RIC 1) des DRSC ergibt sich aus IAS 19.118, dass Pensionsrückstellungen nicht in einen kurzfristigen und langfristigen Teil aufgeteilt werden müssen. Dem folgend werden die Pensionsrückstellungen insgesamt den langfristigen Schulden zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung besteht, die tatsächliche Inanspruchnahme wahrscheinlich ist („more likely than not“) und eine zuverlässige Schätzung des Mittelabflusses möglich ist.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst.

Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte

Es handelt sich hierbei um Minderheitsanteile von Personengesellschaften, die gemäß IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen sind. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Ausgleichsanspruchs zu Zeitwerten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Ausgabebetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Die langfristigen Finanzschulden werden mit dem vereinnahmten Betrag oder den amortisierten Anschaffungskosten, andere Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag, Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt. Die Finanzschulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sind mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Als kurzfristige Posten wurden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen, die für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten gewährt wurden, werden aktivisch von den Buchwerten dieser Vermögenswerte gekürzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Ertragsrealisierung

Erträge gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Skonti, Boni und Rabatte vermindern die Erträge.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Konzern in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Verwendung von Schätzungen

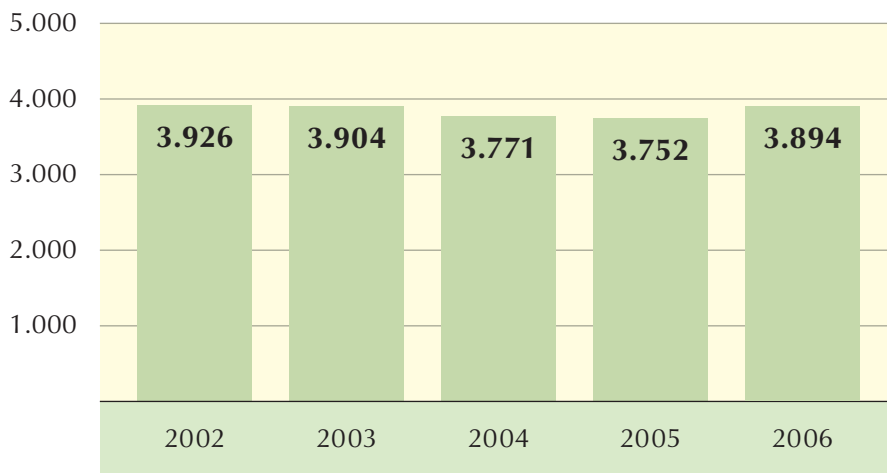
Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten sowie für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Obwohl diese Schätzungen entsprechend der gegenwärtigen Kenntnisse erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen. Verändert sich die ursprüngliche Schätzungsgrundlage, wird die Bilanzierung in der Regel erfolgswirksam geändert. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Beteiligungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie sind jedoch im Anhang anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Entwicklung Bettenkapazitäten

► Kapazitäten/Bettenanzahl



Finanzkalender 2006

15.02.2006	Aufsichtsratssitzung
28.02.2006	Veröffentlichung Ergebnis 2005
02.05.2006	Zwischenbericht I. Quartal 2006
08.05.2006	Aufsichtsrats-Bilanzsitzung
24.05.2006	Analystentreffen in Frankfurt
12.07.2006	Hauptversammlung
12.07.2006	Aufsichtsratssitzung
31.07.2006	Zwischenbericht II. Quartal 2006
11./12.10.2006	Analystentreffen in Frankfurt
31.10.2006	Zwischenbericht III. Quartal 2006
27.11.2006	Aufsichtsratssitzung

► Ansprechpartner für Investor-Relations

Herr Lothar Reiche
Telefon 05 11 / 123 23-243
Telefax 05 11 / 123 23-100
E-Mail lothar.reiche@maternus.de

► Impressum

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft
Walsroder Straße 93 | 30853 Langenhagen
Telefon 05 11 / 123 23-106
Telefax 05 11 / 123 23-100
E-Mail info@maternus.de
www.maternus.de